



GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

Februar – März – April 2016





Krippenspiel der Christenlehrekinder



Ortsadventsfest 2015

Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen und Ankündigungen

<i>Geleitwort von Pfarrer Kühne</i>	4
<i>Weitere Ankündigungen</i>	
<i>Krabbelgruppe, Ein besonderer Familiengottesdienst</i>	6
<i>Gemeindeversammlung / Verabschiedung von Frau Bernhard, Großes Osterbasteln für Familien, Familiengottesdienst mit Taufen am Oster-sonntag, Garten- und Friedhofseinsatz</i>	7
<i>Weltgebetstag 2016: Informiert beten – betend handeln</i>	8
<i>Das Ausländerkrankenhaus in Blankenburg – Ein Vortrag von Bern- hard Bremberger</i>	10
<i>Eine schöne Aufgabe – Einladung zum Kirchdienst</i>	12
<i>Themen für den Kreis 60+</i>	13
<i>Augen auf und durch! Ökumenische Bibelwoche 2016</i>	14
<i>Der Schmerz in der Musik: Gott im Garten – Termin Nr. 7</i>	16
<i>Die Kinderseiten aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin</i> ..	17

Veranstaltungen und Gottesdienste

<i>Veranstaltungsübersicht</i>	19
<i>Gottesdienste</i>	20
<i>Gemeindeguppen und -kreise</i>	21
<i>Jahresterminübersicht 2016</i>	22

Rückblicke und Berichte

<i>Der Gegen-Dom – Die Gedächtniskirche der Speyerer Protestation</i> ..	24
<i>Mut tut gut! – Esther fährt ins Schloss von Boitzenburg</i>	29
<i>Fotografischer Rückblick: November, Dezember und Januar</i>	31
<i>Sie haben gespendet – und das wurde daraus: Zum Wiederaufbau eines Kinderheims in Nepal</i>	34

Amtshandlungen und Impressum

<i>Freud und Leid in der Gemeinde</i>	36
<i>Zum Ehrentage</i>	
<i>Die Gemeinde gratuliert ihren Geburtstagskindern</i>	37
<i>Kontakt Daten und Impressum</i>	40

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. *Jes. 66,13 (Jahreslosung 2016)*

liebe familie!



Ein starkes Stück: Der Prophet vergleicht das Gott-Mensch-Verhältnis mit unserer Eltern-Kind-Beziehung! Aktueller geht's kaum! Wo wir doch gerade wieder neu buchstabieren, was Kinder von ihren Eltern brauchen, um in der Welt bestehen zu können, was eine Gesellschaft vorgeben muss, damit wir gut miteinander auskommen. Kaum eine Idee hat das Verhältnis der Generationen nachhaltiger verändert als die Ideen der britischen Summerhill-Schule. Ihr Grundprinzip, von den Kritikern oft etwas missverständlich als „antiautoritär“ bezeichnet, ist das der Repressionsfreiheit. Noch bei uns in der Klasse war es normal, dass Jungs und teilweise auch Mädchen mit Vätern zu tun hatten, die regelmäßig physische Gewalt bei Fehlverhalten einsetzten. Teppichklopfer wurden zu Schlagstöcken, Gürtel

zu Peitschen, die Angst vor dem Zorn und dem Verlust der Selbstkontrolle des Vaters begleitet solche Kinder oft ein Leben lang und beschädigte sie nachhaltig. Inzwischen ist das Prinzip Gewaltfreiheit in der Erziehung allgemein anerkannt, die falschen Väter sind vom Thron gestoßen. Physische Gewalt als Mittel der Normdurchsetzung ist nicht nur im Staat, in der Schule, sondern auch im Privatbereich an sehr strenge Regeln gebunden und auf die Abwehr von Gefahren für Leib und Leben beschränkt. Doch das Problem betrifft nicht nur die Väter allein. Auch die Schattenseiten einer oft von Müttern repräsentierten falschen, allumfassenden Fürsorglichkeit sind inzwischen unübersehbar: Unselbständigkeit, die Unfähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, so nach dem Motto: Mama macht schon, küm-

mert sich, ist immer da, besorgt und regelt alles. Kinder, die nicht mehr stressresistent sind, unter Aufmerksamkeitsdefiziten leiden, null Bock haben, sich an keine Regeln halten und keine Ausbildung zu Ende bringen können, sind immer häufiger ein Problem. Keine Frage: In der Erziehung gibt es kein Patentrezept, es gibt viele Spielarten der Liebe und nicht alle sind für ein Kind hilfreich. Auch die besten Eltern machen Fehler, die ihnen die Kinder später vorhalten, ganz zu schweigen von den Folgen elterlicher Trennung, die für viele Kinder inzwischen der Normalfall ist. Fazit: Weder „der“ Vater noch „die“ Mutter eignen sich ohne Abstriche als Gottesbild. Wenn wir mit Jesus Gott als unseren Vater oder mit Jesaja als unsere Mutter ansprechen, dann schwingen unsere eigenen guten und schlechten Erfahrungen

mit den leiblichen und geistigen Vätern oder Müttern immer mit. Dennoch bleibt eine stabile Bindung an eine elterliche Instanz, die zugleich Halt und Orientierung gibt, das Erfolgsgeheimnis eines glücklichen und zufriedenen In-der-Welt-Seins. Wir brauchen sicher gebundene Kinder, Eltern mit einem, wie Luther sagen würde, getrösteten Gewissen, die sich verantwortungsvoll für ihre Kinder einsetzen und ihre eigene Fehlbarkeit verkraften. Einen Gott, der so handelt, den kann ich mir gut vorstellen. Lassen Sie sich also nicht entmutigen, bleiben Sie – was immer auch geschieht – behütet und getröstet wie von einer guten Mutter und von einem guten Vater.

Ihr Pfarrer

Magnus Wilm

Geburtstagskaffee



Am **Freitag, dem 11. März** um **14.30 Uhr** laden wir wieder sehr herzlich die Geburtstagskinder ab 65 Jahre zum Geburtstagskaffee in das Gemeindehaus ein, die in den Monaten Januar und Februar ihren Ehrentag hatten. Sodann am **Freitag, dem 29. April** um **14.30 Uhr** diejenigen, die im März und April Geburtstag haben. Schriftliche Einladungen folgen!

Weitere Ankündigungen

Krabbelgruppe

Hallo, liebe Mamas und Papas, haben Sie gerade Nachwuchs bekommen? Suchen Sie Kontakt zu anderen Müttern oder Vätern? Wollen Sie gemeinsam spielen, singen, eine gute Stimmung und den Segen für die Woche mit nach Hause nehmen? Dann sind Sie richtig bei unserer Krabbelgruppe! **Am 17. März startet um 9.30 Uhr wieder eine neue Gruppe im Gemeindehaus.** Wir wollen uns bei einem ers-

ten Treffen kennen lernen und verabreden- schauen Sie doch einfach vorbei, die Gruppe soll allen offen stehen, die kommen möchten, bringen Sie ruhig andere Mütter oder Väter aus ihrem Umfeld mit. Das Angebot soll wöchentlich stattfinden. Es gibt schon erste Anmeldungen!

Herzlich grüßt
Ihr Pfarrer Hagen Kühne



Ein besonderer Familiengottesdienst



Liebe Kinder, liebe Eltern! Lasst die Kinder zu mir kommen... So beginnen die Worte auf dem Schriftbanner, das unser Taufengel in der Hand hält. Was es damit auf sich hat und von wem diese Einladung des Engels stammt, was die Einladung mit einem Wutanfall zu tun hat – all das erfahrt Ihr beim **Familiengottesdienst am Sonntag, dem 6. März.** Eine spannende Suche erwartet Euch. Los geht's **um 10.00 Uhr in der Blankenburger Dorfkirche.** Eins kann

ich schon verraten: Der Satz auf dem Spruchband geht noch weiter...., da wird's erst richtig aufregend!

Übrigens: Wer von den Eltern bei der Vorbereitung des Gottesdienstes mitmachen möchte ist herzlich eingeladen: **Am Dienstag, dem 9. Februar um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.** Ich freue mich über Eltern, die genauer wissen möchten, wie ein Familiengottesdienst „funktioniert“ und Lust haben, bei der Vorbereitung mitzumachen.

Also bis dahin

Ihr/Euer
Pfarrer Hagen Kühne

Gemeindeversammlung / Verabschiedung von Frau Bernhard

Am **Sonntag, dem 14. Februar** nach dem Gottesdienst laden wir zu unserer jährlichen **Gemeindeversammlung** ein. Wir schauen auf ein Jahr mit vielen Höhepunkten und können uns über den aktuellen Stand der Entwicklung unseres Gemeindelebens

informieren. Wir verabschieden an diesem Tag auch unsere langjährige Haus- und Kirchwartin Frau Anita Bernhard. Es gibt Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen, es gibt Kaffee und Tee und natürlich auch etwas Leckeres zum Essen. HK

Großes Osterbasteln für die ganze Familie

Das Osterfest mit der Feier der Auferstehung Christi ist eine Herausforderung für die verstandesmäßige Aneignung und die theologische Reflexion. Der Frühling, die zu neuem Leben erwachende Natur schenkt eine unvergleichliche Atmosphäre, in der wir die Wahrheit und die Kraft des christlichen Urfestes erleben können. Wir wollen wie-

der gemeinsam viele Ostereier bemalen und verzieren, basteln und singen und uns auf das Osterfest einstimmen beim Osterbasteln im Gemeindehaus.

Montag, 14. März 15.00-18.00 Uhr. Haben Sie eine gute Bastel- oder Dekoidee? Möchten Sie eins der Bastelangebote betreuen? Dann melden Sie sich bei mir.

Ihr Pfarrer Kühne

Familiengottesdienst mit Taufen am Ostersonntag

Das Fest der Auferstehung Christi bringt die Botschaft zum Leuchten: Gott schenkt uns neues Leben. Wir feiern Familiengottesdienst **am Ostersonntag um 10.00 Uhr** mit den Taufen von Katharina

und Alexander Krause. Anschließend gibt es wieder **Osterüberraschungen** im Gemeindegarten zu finden. Wer Lust hat, kann dabei Kaffee trinken und dem bunten Treiben der Kinder zuschauen. HK

Garten- und Friedhofseinsatz

Wir laden die Gemeinde und besonders alle Friedhofsnutzer ein, beim alljährlichen Frühjahrsputz des Friedhofes und Gemeinde-

gartens mitzumachen. Werkzeuge sind vorhanden, auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. **Samstag, 23. April ab 10 Uhr.** HK



Weltgebetstag 2016

Informiert beten – betend handeln



Liebe Gemeinde,
wir laden Sie ein, mit uns den Weltgebetstag zu feiern. In diesem Jahr haben kubanische Frauen unterschiedlicher Konfessionen den Gottesdienst unter das Motto gestellt: „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“. Sie wollen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land ihre Sorgen und Hoffnungen mit uns teilen.

Christoph Columbus schwärmte von der „schönsten Insel, die Menschengen jemals erblickten“, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima und weiten Sandstränden ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Nach der Revolution 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, gestützt von

der Sowjetunion. In den 1990er Jahren begann für den Karibikstaat eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise.

Seit der Revolution herrscht rechtlich gesehen Gleichberechtigung von Männern und Frauen. Der Alltag spricht jedoch eine andere Sprache. Es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Frauen haben neben der Berufstätigkeit Haus- und Pflegearbeit überwiegend allein zu bewältigen, dazu kommen die Probleme der Mangelwirtschaft. Statistische Angaben zur Religionszugehörigkeit existieren nicht, aber der überwiegende Anteil der Bevölkerung ist römisch-katholisch. Daneben gibt es verschiedene protestantische Konfessionen. Seit 1992 wird den

Kirchen wieder mehr Spielraum gewährt.

Wir wollen im Gottesdienst mit den Frauen aus Kuba auf die Verheißungen Gottes, die er durch den Propheten Jesaja verkünden lässt und auf das Evangelium, in dem er Kinder zu sich kommen lässt, hören. Seien Sie mit uns neugierig auf Menschen, die in

ihrem Land ihren Glauben leben und uns durch den Weltgebetstag daran teilhaben lassen. Lassen Sie sich in die weltweite Gebetsgemeinschaft an diesem Tag hineinnehmen. Nach dem Gottesdienst möchten wir bei einem Imbiss miteinander ins Gespräch kommen.

Gisula Karger und das Weltgebetstagsteam

Vorbereitungsabende – Machen Sie mit!

Liebe Frauen in der Gemeinde, Wer hat Freude daran, mit uns den Weltgebetstag vorzubereiten? Wir laden ein, an zwei Mittwochabenden im Februar im Gemeindehaus die Texte kennenzulernen, Ideen zur Umsetzung zu sammeln und mit Ihren Ideen unser kleines Team zu verstär-

ken. In diesem Jahr geht es auch um das Verhältnis von Jungen und Alten. Also, eine gemischte Gruppe wäre sehr gut. Vielleicht bringen Mütter ihre Töchter mit oder Töchter ihre Mütter. Alle sind willkommen. Wir freuen uns schon auf die gemeinsamen Abende.

Gisula Karger und das Weltgebetstagsteam

Alle Termine:

Der **Weltgebetstagsgottesdienst** findet am **Freitag, den 4. März 2016, um 18.30 Uhr** im **Gemeindehaus** statt. Männer und Frauen sind willkommen!

Einen **weiteren Weltgebetstagsgottesdienst** feiern wir schon einen Tag vorher, nämlich am **Donnerstag, den 3. März 2016, um 15.30 Uhr** mit den Bewohnern und den Mitarbeitern der **Albert-Schweitzer-Stiftung** eben dort im **Haus Helene Schwei-**

ter-Bresslau. Wir würden uns besonders freuen, wenn aus unserer Gemeinde viele dabei wären!

Die **Vorbereitungsabende** finden am **Mittwoch, den 10. Februar** und dem **24. Februar 2016**, jeweils um **19.30 Uhr** im **Gemeindehaus** statt.

Informationen zum **Themenland Kuba** gibt es beim Kreis 60+ am **Freitag, den 12. Februar 2016 um 14.30 Uhr** im **Gemeindehaus** (S. 13).

Das Ausländerkrankenhaus in Blankenburg

Ein Vortrag von Bernhard Bremberger



Zwangsarbeiterinnen aus Frankreich bei den Berliner Siemenswerken (1943). Bundesarchiv.

Über eine halbe Million ausländischer Zwangsarbeiter mussten während des Zweiten Weltkriegs in Berlin leben: Zivilisten aus den von den Nazis besetzten Ländern, die mehr oder weniger gewaltsam ins Deutsche Reich deportiert worden waren. Rund 220 von ihnen mussten ihr Leben hier in Blankenburg lassen.

In der Bahnhofstraße existierte ein großes „Wohnlager auswärtiger Arbeiter der Reichshauptstadt Berlin“ – dort wo heute die Albert-Schweitzer-Stiftung zu finden ist. Männer und Frauen waren hier untergebracht und mussten beispielsweise für die

BVG und andere städtische Einrichtung oder auch private Firmen arbeiten.

Die zahlreichen Zwangsarbeiterlager – ihre Zahl dürfte in Berlin in den fünfstelligen Bereich gehen – waren Brutstätten für Krankheiten: Die Massenunterbringung, die mangelnde Hygiene, die katastrophale Ernährung – es grassierten die Seuchen. Die Tuberkulose war die gefährlichste, konnten doch Patienten im fortgeschrittenen Stadium durch einfaches Husten ihre Mitbewohner anstecken – und man konnte sich in der Enge des Lagers nicht aus dem Weg gehen.

Für die Versorgung der Stadt während des Krieges reichten die städtischen Krankenhäuser nicht aus; schon im Herbst 1939 wurden deswegen Behelfskrankenhäuser eingerichtet. Zum Teil hatten sie einen medizinischen Schwerpunkt (etwa Diphtherie), zum Teil aber dienten sie dazu, ausländische Patienten von deutschen Volksgenossen zu separieren. Berlin hatte – nach dem neuesten Stand der Forschung – rund zehn spezielle Krankenhäuser für die Behandlung ausländischer Zwangsarbeiter.

Dazu gehört auch das „Ausländerkrankenhaus Blankenburg“. Diese Abteilung des Hufeland-Krankenhauses (Buch) wurde eben in jenem Wohnlager in der Bahnhofstraße eingerichtet. Noch vor einem Jahr war es der Forschung weitgehend unbekannt, doch mittlerweile liegen dem Referenten zahlreiche Informationen dazu vor.

Von Mitte Juli bis Anfang Oktober 1943 und dann noch mal von Mitte November 1944 bis Kriegsende verstarben rund 200 Zwangsarbeiter im Ausländerkrankenhaus Blankenburg: Männer und Frauen aus Frankreich und Italien bis zur Ukraine und zum Baltikum, die in allen Teilen Berlins wohnten und eingesetzt waren – viele von Ihnen gerade um die zwanzig Jahre alt. Sie fielen im Ausländerkrankenhaus

Blankenburg der Tuberkulose zum Opfer.

Im Februar werden in einem Vortrag zahlreiche Dokumente die Geschichte dieses Ausländerkrankenhauses illustrieren. So möge dieser Aspekt der Blankenburger Vergangenheit wieder mehr Aufmerksamkeit finden. Vielleicht werden dadurch ja auch Schulen oder andere Initiativen angeregt, sich damit zu beschäftigen – es gibt noch viel zu forschen!

Bernhard Bremberger

Der Autor ist Kulturwissenschaftler. Er hat Ethnologie, Musikwissenschaft und Geschichte studiert und betreibt Forschungen zur NS-Zeit, insbesondere zur Zwangsarbeit und zur Lokalgeschichte Berlins, außerdem zum Strafvollzug, zur Medizingeschichte und zum Widerstand. (www.zwangsarbeit-forschung.de, bremberger@gmx.de).

Veröffentlicht hat Bremberger unter anderem zu Zwangssterilisation und zu den Berliner Ausländerkrankenhäusern Mahlow und Graefestraße.

Termin:

Mittwoch, den 17. Februar 2016 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Eine schöne Aufgabe

Einladung zum Kirchdienst

Wir rufen dazu auf, dass noch mehr Menschen als bisher sich für die Mitgestaltung unserer Gottesdienste engagieren und bitten Sie herzlich, darüber nachzudenken, ob Sie selbst oder jemand in Ihrem Umfeld sich in diese Mitverantwortung rufen lässt. Der Kirchdienst ist eine schöne Aufgabe, mit eigenem Engagement an der Freundlichkeit und dem Glanz unserer Gottesdienste mitzuarbeiten. Herr Gebauer hat das wichtige und zugleich nicht leichte Amt des Koordinators für den Kirchdienst und den Lektorendienst übernommen. Dafür danken

wir als Gemeinde sehr herzlich. Alles, was dazu nötig ist, kann bei ihm persönlich oder über gebauer.sebastian@t-online.de erfragt werden. Wir freuen uns über Menschen, deren Herz für diese Aufgabe zu schlagen beginnt und sich melden, damit wir näheres mit ihnen absprechen können. Von unseren Konfirmanden haben sich inzwischen viele für ein Kirchdienst-Praktikum entschieden, das ist eine tolle Sache! Für den Blumenschmuck werden sich in Zukunft Frau Bölling und Frau Karger verantwortlich fühlen.

Hagen Kühne und Marion Bölling

Blankenburg spielt !

Wieder laden wir euch ganz herzlich ein im Gemeindehaus mit uns und anderen neue Spiele kennenzulernen und mit Gleichgesinnten zu spielen.

Ob Neues lernen oder Altes immer wieder spielen, alle sind gern gesehen.

Gerne bringen wir auch Spiele mit, wenn jemand etwas besonderes haben möchte und wir haben einige Neuheiten dabei.

Diesmal spielen wir wieder am
**Freitag, den 12. Februar 2016 von 17:00 bis 22:00 Uhr mit
offiziellem DOMINION Turnier (nähere Infos folgen)**
Freitag, den 18. März 2016 von 17:00 bis 22:00 Uhr
Sonntag, den 24. April 2016 von 14:00 bis 20:00 Uhr
Ihr könnt in diesen Zeiträumen kommen und gehen, wann ihr mögt. Zum Spielen werdet ihr immer jemanden finden.

Wenn jeder eine Kleinigkeit zum Knabbern/Naschen mitbringt, wäre das toll!

Wir freuen uns auf euch!
Alfred Zudse, Jonathan Bölling und Janina Zudse



Themen für den Kreis 60+

Freitag, 12. Februar 2016 um 14.30 Uhr: Kuba – Das Land des Weltgebetstags 2016. In diesem Jahr haben Frauen der Karibikinsel Kuba den Weltgebetstag vorbereitet. Birgit Vogt stellt uns den Inselstaat, das Leben der Menschen und die Schönheiten der Natur vor.



Freitag, 18. März 2016 um 14.30 Uhr: Kreuzwege – Leidenserfahrungen im Spiegel der Malerei

Unzählige Bilder gibt es, die das Geschehen der Passionsgeschichte darstellen. Wir wollen an einigen ausgewählten Kunstwerken die Darstellung von Leidenserfahrungen betrachten. Alle Künstler haben sich intensiv mit der Bibel beschäftigt, aber auch über menschliches Leid nachgedacht und die Frage nach dem Sinn gestellt.

Freitag, 15. April 2016 um 14.30 Uhr: Abraham oder Moses, David, Elia oder Jesaja?

Welche Person des Alten Testaments interessiert Sie besonders? Gemeinsam überlegen wir, welche Gestalt der biblischen Überlieferung wir besser kennen lernen wollen und besprechen ihre Bedeutung in der Bibel sowie in Geschichte und Gegenwart.



Augen auf und durch! *Ökumenische Bibelwoche 2016* *zu Texten aus dem Sacharjabuch*



Bild: Jerusalem. Wiederaufbau einer Gottesstadt

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr laden wir auch in diesem Jahr wieder zur ökumenischen Bibelwoche ein. Diesmal geht es um das Propheten-Buch Sacharja.

Der Prophet Sacharja trat unter den aus Babylon zurückgekehrten Judäern in Jerusalem auf. Er wirkte etwa zwischen 520

und 518 vor Christus. Bekannt geworden ist dieses Buch durch seine großartigen Bildreden, die auch die Verkündigung in der frühen Christenheit stark beeinflussen haben. Mit seinen Visionen kündigte er den entmutigten Heimkehrern eine Wende an und forderte sie zur Abkehr von Unrecht auf.

Termine der ökumenischen Bibelwoche: Jeweils 19.30 Uhr!

Montag, 22.2., Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Blankenburg, Alt-Blankenburg 17. Mit Pfn. Cornelia Reuter.

Dienstag, 23.2., Gemeindehaus der Methodistischen Gemeinde Zepernick, Straße der Jugend 15. Mit Pfr. Hagen Kühne.

Mittwoch, 24.2. Gemeindehaus der Kirchengemeinde Karow, Alt-Karow 13. Mit Pastor Thomas Steinbacher.

Donnerstag, 25.2. Gemeindehaus der ev. Kirchengemeinde Buch, Alt-Buch 36. Mit Pfr. Bruno Monn.

Freitag, 26.2., Gemeindehaus der katholischen Pfarrgemeinde Berlin-Buch, Röbellweg 59/61. Mit Pfr. Wolfgang Beyer.

TANZEN IM NEUEN JAHR



Wir laden Sie ein zum

**Ceilidh im Gemeindehaus
am Samstag, dem 06.02.2016, ab 17:30 Uhr
und Samstag, dem 27.02.2016, ab 17:30 Uhr**

Getanzt werden auch diesmal vor allem schottische Tänze (Ceilidh).
Wer gerne noch etwas anderes vorbereiten möchte, meldet sich bitte per Mail an:

henriette.v.bueltzingsloewen@outlook.de

Über die Beteiligung am Zufalls-Buffer freuen wir uns wie immer sehr!

Der Schmerz in der Musik

Gott im Garten – Termin Nr. 7



Aus der Medizin ist die positive Wirkung von Musik auf das vegetative Nervensystem seit langem bekannt. Weniger erforscht ist die Wechselwirkung zwischen Krankheitssymptomen wie Schmerzen und der künstlerischen Kreativität. Dennoch gibt es Zusammenhänge, die seit Urzeiten das Thema religiöser Riten, symbolischer Darstellung und theologischer Reflexion sind.

Gerade die Leidensgeschichte Jesu bietet hier interessante Einsichten. Nicht umsonst ist ein Werk wie die Matthäuspassion von J.-S. Bach mit ihrer Verschränkung musikalischer und theologischer Aussagen ein Höhepunkt der abendländischen Musikgeschichte. Doch gerade auch die moderne, zeitgenössi-

sche Musik hat hier Interessantes zu bieten. Dr. Karl-Heinz Uteg hat sich mit den Biographien zeitgenössischer Musiker und dem Zusammenhang von Musikerfahrung und Schmerz eingehend beschäftigt. Im Anschluss an seinen Vortrag, der mit Musik- und Bildbeispielen arbeitet, wollen wir über seine Thesen miteinander ins Gespräch kommen.

Termin:

Samstag, der 19. März 2016
um **15.00 Uhr**, Straße 39, Nr. 29. Bitte tel. Anmeldung bei Herrn Dr. Jacob unter (030) 47 43 922. Im Anschluss an die Veranstaltung wird uns Frau Jacob wieder zu Kräuterbrötchen und Tee einladen.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Geheimzeichen des Glaubens

Religiöse Zeichen sind wie

Geheimbotschaften: Zum

Geheimnis des Kreuzes

gibt es viele Schlüssel.

Gott und die Menschen

sind im Kreuz wie die

beiden Balken miteinander verbunden.

Das Kreuz, an dem Jesus gestorben ist, zeigt uns Gottes Nähe: Gottes Sohn hat wie ein richtiger Mensch gelebt und ist wie ein Mensch gestorben. Aber Gott hat ihn wieder auferstehen lassen. Der Tod ist nicht das Ende! Wir sind bei Gott gut aufgehoben.

Der Fisch ist ein altes Geheimzeichen der ersten Christen vor 2000 Jahren: Nach Jesu

Tod hatten auch seine Anhänger Angst, verhaftet zu werden. Sie wählten den Fisch als Geheimcode.

Der Schlüssel dazu

ist aber nicht das Tier, sondern die Buchstaben des griechischen Wortes für Fisch. Die einzelnen griechischen Schriftzeichen des Wortes ICHTHYS (= Fisch) sind nämlich die Anfangsbuchstaben folgender Worte: Jesus - Christus - Gottes - Sohn - Erlöser.



Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

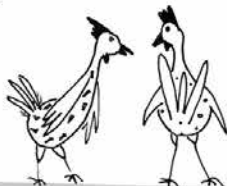


**In welchem Nest
liegen die meisten
Ostereier?**

Treffen sich zwei Hühner. Macht das eine: „Gaack!“

Antwortet das andere: „Miau!“

Fragt das eine: „Wieso machst du Miau?“ – „Na, heutzutage muss man eine Fremdsprache können!“



Osterschokolade

Ein Kakao aus Schokohasen und -eiern zum Osterfrühstück: Erhitze vorsichtig einen Becher Milch.

Gib die Schokolade

in Stückchen dazu und löse sie unter Rühren auf. Lecker: ein Klacks Schlagsahne obendrauf!



Auflösung: Im Korb links außen liegen acht Eier.





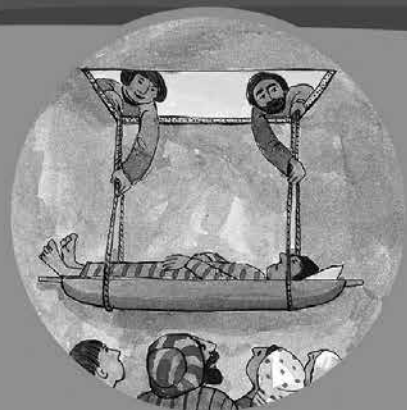
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Alle für einen

Vier Männer bringen ihren gelähmten Freund zu Jesus, damit der ihm hilft. Doch Jesus steht mitten in einer Menschenmenge in einem Haus. Die vier Freunde haben eine Idee: Sie klettern für ihren kranken Freund auf das flache Dach des Hauses, schlagen ein Loch in die Lehmdecke und lassen ihren Freund durch das Loch zu Jesus hinunter. Jesus macht den Kranken wieder gesund. Jesus freut sich, weil die Männer ihrem Freund unbedingt helfen wollten.

Lies nach im Neuen Testament: Markus 2, 1-5.



Für Mama

Eine Blume in zwei Farben! Du brauchst eine weiße Rose oder Nelke. Halbiere ihren Stiel vorsichtig der Länge nach. Gib in zwei Wassergläser jeweils unterschiedlich farbige Tinte. Stell jeweils eine Stielhälfte in ein Wasserglas mit Farbe. Nach wenigen Stunden färben sich die Blütenblätter.

Eine Überraschung zum Muttertag!

Für zwei

Ein Spiel für Freundespaare: Jeweils zwei Kinder tanzen zu Musik, während sie einen Luftballon zwischen sich geklemmt haben. Mit der Stirn oder dem Bauch versuchen sie, ihn beim Tanzen festzuhalten. Die Hände bleiben auf dem Rücken.



Was riffelt die Katze auf: den Handschuh, die Mütze oder den Pulli?



Auflösung: den Handschuh

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Veranstaltungsübersicht

Februar

Dienstag, 9.2. 19.30 Uhr	Vorbereitungstreffen Familiengottesdienst (S. 6)	<i>Gemeindehaus</i>
Mittwoch, 10.2. Mittwoch, 24.2. jeweils 19.30 Uhr	Vorbereitungsabende für den Weltgebetstag (S. 9)	<i>Gemeindehaus</i>
Sonntag, 14.2. nach dem GD	Gemeindeversammlung. Verabschiedung Fr. Bernhard (S. 7)	<i>Gemeindehaus</i>
Mittwoch, 17.2. 19.30 Uhr	Vortrag: Das Ausländerkrankenhaus in Blankenburg (S. 10)	<i>Gemeindehaus</i>
Montag, 22.2. bis Freitag, 26.2. jeweils 19.30 Uhr	Ökumenische Bibelwoche (S. 14)	<i>Verschiedene</i>

März

Donnerstag, 3.3. 15.30 Uhr	Weltgebetstagsgottesdienst (S. 8)	<i>Albert-Schweitzer-Stiftung</i>
Freitag, 4.3. 18.30 Uhr	Weltgebetstagsgottesdienst (S. 8)	<i>Gemeindehaus</i>
Freitag, 11.4. 14.30 Uhr	Geburtstagskaffeetrinken Januar und Februar (S. 5)	<i>Gemeindehaus</i>
Montag, 14.3. 15.00 Uhr	Großes Osterbasteln (S. 7)	<i>Gemeindehaus</i>
Samstag, 19.3. 15.00 Uhr	Der Schmerz in der Musik: Gott im Garten – Termin Nr. 7 (S. 16)	<i>Kirchlein „Zum guten Hirten“</i>
Sonntag, 27.3. Achtung: Zeitumstellung!	Osternacht mit der JG (5.45 Uhr); Familiengottesdienst (10.00 Uhr), anschließend Ostereiersuchen (S. 7)	<i>Kirche und Gemeindegarten</i>

April

Samstag, 23.4. 10.00 Uhr	Großer Friedhofseinsatz (S. 7)	<i>Friedhof</i>
Freitag, 29.4. 14.30 Uhr	Geburtstagskaffeetrinken März und April (S. 5)	<i>Gemeindehaus</i>

Die Termine der **Gottesdienste** sowie der **regelmäßigen Gruppen und Kreise** entnehmen Sie bitte den folgenden beiden Seiten.
Weitere Informationen zu einzelnen Terminen finden Sie auf unserem Internetauftritt www.kirche-blankenburger.de, wo für externe Veranstaltungen auch Anfahrtsinformationen angegeben werden.

GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



Februar 2016

07.02.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne und Taufen	
11.02.16	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
14.02.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne danach Gemeindeversammlung (S. 7)	 
21.02.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
28.02.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

März 2016

Weltgebetstag: 03.03 (15.30 Uhr)* und 04.03. (18.30 Uhr)! Siehe S. 8

06.03.16	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfr. Kühne (S. 6)	
13.03.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
20.03.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
24.03.16 <i>Gründonnerstag</i>	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
25.03.16 <i>Karfreitag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	 
27.03.16 <i>Ostersonntag</i>	5.45 Uhr (Sommerzeit!) 10.00 Uhr	Osternacht mit der Jungen Gemeinde Familiengottesdienst mit Pfr. Kühne anschließend Ostereiersuche (S. 7)	
28.03.16 <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Tiedeke	

April 2016

03.04.16	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
10.04.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfn. Dr. Finke	
17.04.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
24.04.16 <i>Kantate</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
28.04.16	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	

Legende: Gottesdienst mit...



= Abendmahl



= Kinderkirche



= Chorgesang



= Instrumentalmusik

**) = Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)*

Gemeindegruppen und -kreise

Blankenburg spielt! <i>Alfred u. Janina Zudse</i> <i>Jonathan Bölling</i>	Freitag, den 12.2. Freitag, den 18.3. Sonntag, den 24.4.	17.00 Uhr 17.00 Uhr 14.00 Uhr
Ceilidh – Tanzen <i>Henriette v. Bültzingslöwen</i>	Samstag, den 6.2. Samstag, den 27.2. <i>(Siehe S. 15)</i>	jeweils 17.30 Uhr
Christenlehre <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	1.–3. Kl.: Montags 4. Kl.: Mittwochs 5. Kl.: Mittwochs 6. Kl.: Montags	15.00 Uhr 15.00 Uhr 16.30 Uhr 16.30 Uhr
Eltern-Kind-Café <i>Nathalie ter Steege</i> <i>Nadine Janeczka</i>	jeden Donnerstag	15.30 Uhr
Frauencafé <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 23.02. Dienstag, den 29.03. Dienstag, den 26.04.	14.30 Uhr 14.30 Uhr 15.00 Uhr
Gebetskreis <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 9.2. und 23.2. Dienstag, den 8.3. und 22.3. Dienstag, den 5.4. und 19.4.	jeweils 19.30 Uhr
Junge Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Kirchenchor <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag	19.30 Uhr
Konfirmanden <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr
Krabbelgruppe <i>Hagen Kühne</i>	<i>Achtung! Neuer Termin!</i> jeden Mittwoch	9.30 Uhr
Kreis 60+ <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	Freitag, den 12.2. Freitag, den 18.3. <i>(Siehe S. 13)</i> Freitag, den 15.4.	jeweils 14.30 Uhr
Mal- u. Zeichenzirkel <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr

Bläserkreis und Musizierkreis treffen sich nach Absprache. Auf Termine der Reihe **Gott im Garten** wird jeweils im Gemeindebrief gesondert hingewiesen. Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich die Kreise im Gemeindehaus. Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie bitte einfach dazu! Weitere Informationen entnehmen Sie bitte www.kirche-blankenburger.de

Jahresterminübersicht 2016

1.-5. Februar

Kinderbibeltage in Buch und Blankenburg

Infos und Anmeldungen unter pfarrer@kirche-blankenburger.de

Sonntag, 14. Februar

Gottesdienst mit Verabschiedung von Kirchwartin Anita Bernhard (10 Uhr)

danach Gemeindeversammlung mit Kaffeetrinken im Gemeindehaus

22.-26. Februar

Ökumenische Bibelwoche

der ev. Kirchengemeinden Blankenburg, Karow, Buch, der Katholischen Pfarrgemeinde Buch und der Methodistische Gemeinde Zepernick. Orte und Zeiten www.kirche-blankenburger.de

Freitag, 4. März

Weltgebetstag

aus dem Themenland Kuba im Gemeindehaus, Bilder, Gedanken, Gebete und Kulinarisches von der Karibikinsel (18.30 Uhr)

Sonntag, 6. März

Familiengottesdienst

für Jung und Alt: „Lasst die Kinder zu mir kommen... Aufregungen um eine Einladung“. (10 Uhr)

Montag, 14. März

Osterbasteln und Ostereierbemalen (15-18 Uhr)

Wir bereiten uns auf das Osterfest vor. Für die ganze Familie, im Gemeindehaus.

Ostersonntag, 27. März

Osternachtfeier

mit der Jungen Gemeinde in der Kirche (5.45 Uhr (MESZ)) sowie

Familiengottesdienst (10 Uhr)

mit Taufen, anschließend Osteriersuchen im Gemeindegarten

Samstag 23. April

Großer Frühjahrsputz

auf dem Friedhof und im Gemeindegarten (ab 10 Uhr)

Sonntag, 1. Mai

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden,

die am Pfingstsonntag konfirmiert werden.



Himmelfahrt, Donnerstag, 5. Mai

Großer Familiengottesdienst

(11 Uhr) mit Fahrradsternfahrt nach Schönerlinde für die Gemeinden Blankenburg, Französisch-Buchholz, Karow, Buch, Schönwalde-Schönerlinde und Mühlenbeck-Schildow

Pfingstsonntag, 15. Mai

Pfingstgottesdienst

mit Abendmahl und Konfirmation in der Kirche Blankenburg

Wochenende, 17.-19. Juni

Familienfreizeit

in der Familienferienstätte Kirchmöser mit viel Musik, Spiel und Spaß für Familien mit großen und kleinen Kindern: „Gerempel im Tempel – eine tolle Geschichte“

Freitag, 24. Juni

Ehrenamtlichenempfang

(ab 17.30 Uhr) mit Grillen im Gemeindegarten

Sonntag, 17. Juli

Kirchweihfest (ab 14 Uhr)

der Kirchengemeinde mit 20-Jahr-Feier des Gemeindehauses. Familiengottesdienst, Kaffeetrinken, Clown Marco kommt und alle Kinder können wieder den Spieleparcour erleben...

Wochenende, 27.-28. August

Pilgerwochenende

Wir sind dann mal weg... Wer hat Lust, mit einer Gruppe zwei Tage lang zu pilgern? Bitte melden unter pfarrer@kirche-blankenburg.de



Sonntag, 25. September

Erntedank (10 Uhr)

Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Begrüßung und Segnung der Schulanfänger

Mo-Fr, 24.-28. Oktober

Kinderreise

nach Schloss Boitzenburg

Sonntag, 13. November

Gottesdienst (10 Uhr)

zum Volkstrauertag mit Totengedenken

Sonntag, 27. November

Familiengottesdienst (10 Uhr)

zum 1. Advent. Anschließend Gemeindekirchenratswahl im Gemeindehaus

Der Gegen-Dom

Die Gedächtniskirche der Speyerer Protestation



Die Gedächtniskirche von Südwesten gesehen. Hinten rechts der Speyerer Dom.

Denkt man an die Stätten der Reformation, so denkt man an Luthers Wohnorte in Mitteldeutschland. Wittenberg, Erfurt, die Wartburg. Nicht im Bewusstsein sind dagegen die Stätten, an denen seine Ideen erfolgreich gegen die weltliche Macht verteidigt wurden. Diese Stätten sind Städte in Südwestdeutschland, nämlich Worms und Speyer. Während sich Luther in Worms persönlich vor dem Reichstag ver-

antworten musste („Hier stehe ich, ich kann nicht anders...“), hat er Speyer nie betreten. Trotzdem ist Speyer eine durchaus wichtige Reformationsstätte, denn hier boten sechs Reichsfürsten und 14 Reichsstädte dem Kaiser auf dem Reichstag Anno 1529 die Stirn; sie „protestierten“ gegen das Verbot, ihren Glauben auf die von Luther gelehrt Weise zu praktizieren. Das Wort „Protestanten“ war geboren.

Das malerische Speyer hat nun wenig Protestantisches. Es ist von behäbiger süddeutscher Beschaulichkeit (dies korrespondiert mit dem Gemüt der Einheimischen), mit niedrigen, bunten Häusern, rotem Sandstein, viel gutem Wein und einem beeindruckenden romanischen Dom, der mehr über der Stadt *hockt* denn *thront*. Doch eben diese Stadt hat auch eine der symbolträchtigsten evangelischen Kirchen der Welt zu bieten, einen fast vergessenen protestantischen Dom. Und dessen kuriose Geschichte will ich hier erzählen.

Mitte des 19. Jahrhunderts fand in Speyer zwischen den Katholiken und Protestanten so eine Art Schlagabtausch statt. Der Speyerer Dom, größte romanische Kirche der Welt, stand zunächst noch als Ruine dar. Napoleon wollte sie zu einem Triumphbogen für sich selbst umbauen; die Speyerer Katholiken und der bayerische König (der die Pfalz regierte) hatten was dagegen. Als Napoleon besiegt war, musste ein Zeichen gesetzt werden: gegen Napoleon und auch gegen die Protestanten. Bayernkönig Ludwig I. finanzierte den Wiederaufbau und Umbau – und der geriet prächtiger, als der Dom jemals zuvor ausgesehen hatte. Speyer besaß nun (wieder) eine katholische Kirche von Weltrang. Das passte den Protestanten nun

so gar nicht. Die Speyerer Bevölkerung war seit der Reformation konfessionell gemischt, und nichts in der Stadt erinnerte an die Protestation von 1529. Stattdessen hatte man nun eine Katholikenhochburg vor der Nase. Die vorhandene barocke evangelische Stadtkirche Speyers war zwar schön, aber eben nur eine Stadtkirche, kein Reformationsdenkmal. Was lag da näher, als irgendwo vor der Stadt eine neue Kirche zu bauen, die dem Dom Paroli bieten konnte. Um sich vom katholischen Dom abzuheben, nicht im Stile der Romanik, sondern so gotisch wie irgend möglich. Aus edelsten, dauerhaften Materialien, bis hinauf zu den farbig gemusterten Dachziegeln. Mit dem höchsten Kirchturm der Pfalz, sechs Meter höher als der Dom, zwar von der Fläche etwas kleiner, dafür aber mindestens eine Glocke mehr (!). Eine Denkmalskirche der Protestation, eine Hauptkirche des Protestantismus. Kurz: Eine protestantische Kirche von Weltrang! Das nötige Geld zum Bauen würde sich schon finden.

Nun ja, eben dieses ließ 35 Jahre lang auf sich warten. Erst 1891 konnte ein Bauplatz erworben und zwei Jahre später dann mit dem Bau begonnen werden. Nahezu alle protestantischen Kirchen der Welt sandten Spenden nach Speyer, vor allem die

amerikanischen Lutheraner. In Deutschland waren die Hochzeiten des Kulturkampfes hingegen gerade vorüber; die Spenden flossen nicht so stark wie erhofft. Es waren schließlich vor allem reiche Familien des Bürgertums, die ihren Beitrag leisteten. Auch Kaiser Wilhelm II. griff dem Kirchbau tüchtig unter die Arme. Die gesamten Baukosten der Kirche in Höhe von 13 Millionen Goldmark (entspricht ca. 100 Millionen Euro) konnten schließlich durch Spenden bestritten werden.

Das Ergebnis, das bis 1904 auf genau 100 Meter (!) in den Himmel wuchs, war nicht nur unter den Katholiken heftig umstritten. Es fiel zunächst einmal vor allem unangenehm auf. Die Stadt wuchs erst allmählich um die Kirche herum, sodass der Bau besonders in den Anfangsjahren noch mitten auf freiem Feld stand und ohne städtebauliche Einfassung recht trutzig wirkte. Die geradezu puristische Gotik aus hellem Vogesen-Sandstein wollte sich mit der lieblichen pfälzischen Stadt und ihren gedrungenen Häuschen nicht so recht verbinden. Bewundert wurde der neue Bau durchaus, geliebt wurde er nie.

Und nicht nur das: Die Speyerer Katholiken waren empört über das, was die Protestanten sich da erlaubten! Schon 1887, der Gedächtniskirchenbau hatte wegen Geldmangels noch nicht mal

begonnen, beschlossen aufrechte Speyerer Katholiken deshalb, den Protestanten eins auszuwischen. Sie gründeten ihrerseits einen Kirchbauverein und sammelten ebenfalls fleißig, um den Protestanten etwas Bauliches entgegensetzen zu können. Sie benötigten zwar fast genauso lange für die Spendenakquise, schafften es aber dann schließlich ebenfalls und erwarben ein Grundstück, das gerade mal 200 Meter von der Gedächtniskirche entfernt liegt. Gewissermaßen einen Steinwurf gegenüber. Da wollte man doch mal sehen, wer hier die Deutungshoheit über die Stadtsilhouette hatte! Man versuchte katholischerseits übrigens nicht, jetzt einen noch höheren Turm zu bauen, stattdessen baute man eine regelrechte Turmfront mit gleich zwei Türmen daran, die sich deutlich vom gotischen Turmhelm der Gedächtniskirche unterschieden. Acht Jahre nach Eröffnung der Gedächtniskirche wurde der Grundstein gelegt und mit Beginn des Ersten Weltkriegs war der Bau nahezu abgeschlossen. Diese neue katholische Josephskirche, obwohl im Baustil irgendwo zwischen Gotik (selten in Speyer), Jugendstil (noch seltener) und Reformarchitektur (fast gar nicht) schwebend, fügte sich besser ins Stadtbild ein. Als „heitere katholische Antwort auf die protestantische Strenge“ ge-



Gegen-Gegen-Kirche: Die 1914 eingeweihte katholische Josephskirche. Im Hintergrund der Turm der Gedächtniskirche.

rühmt, bildet sie mit ihrer evangelischen Stiefschwester seitdem ein malerisches Ensemble. Mangels umgebender Hochhäuser sind beide Kirchen in der Stadt gut wahrnehmbar – besser, als es der gedrungene Dom ist.

So prächtig die beiden Kirchen heute im Stadtbild harmonieren, so wenig grün waren sich anfangs die beiden Kirchengemeinden. Das änderte sich erst lange Zeit später: Als beide Kirchen 1959 neue Geläute bekamen, stimmte man sie aufeinander ab. Jahr für Jahr läuten die vier Glocken der Josephskirche und die acht der Gedächtniskirche (letztere allesamt nach Refor-

maturen benannt) inzwischen gemeinsam den Advent ein. Nicht nur das: Als die Ökumene Fuß zu fassen begann, machten beherzte Christen beider Gemeinden Schritte aufeinander zu. Und als die Josephskirche wegen Bauschäden aufwändig saniert werden musste, lud die Gedächtniskirchengemeinde die katholischen Nachbarn dazu ein, über Monate ihren Kirchbau für die Messe zu nutzen. Heute sind sich die beiden Gemeinden nahe wie sonst nur wenige andere in Deutschland.

Einer behutsamen und sehr aufwändigen Restaurierung verdanken wir es übrigens auch, dass der Bau der Gedächtniskirche heute noch bzw. wieder so schön dasteht wie zur Zeit seiner Erbauung. Zu rühmen ist nicht nur die proportional gelungene Gestalt und detaillierte Ausprägung des Kirchenäußeren, sondern auch der Innenraum. Eben der wäre beinahe verloren gegangen: Als der evangelische Theologe Karl Barth die Kirche in den 1950er Jahren besuchte, soll er ausgesprochen haben, in Speyer sei wohl „eine Bombe zu wenig“ gefallen. In diesen Jahren wurden zahlreiche Kirchräume dem Zeitgeschmack geopfert. Zum Glück hatte die Kirche den Krieg unbeschadet überstanden und wurde auch später nicht angetastet. So ist der Innenraum heute

noch im Ursprungszustand zu erleben. Und der ist beeindruckend: Anders als beispielsweise in neugotischen Kirchen Berlins und Brandenburgs ist hier nahezu kein Holz zu sehen. Die Wände sind in nacktem Stein belassen und nicht verputzt, geschweige denn bemalt. Alle Farbigkeit geht stattdessen von den zahlreichen bunten Glasfenstern aus, die dem Innenraum bei tiefstehender pfälzischer Sonne eine feierliche Atmosphäre geben. Schlanke Pfeiler lenken den Blick nach oben (siehe letzte Seite).

Hinweise auf die Protestation sucht man hier allerdings vergebens. Das eigentliche Denkmal für eben diese befindet sich nicht *in* der Kirche, sondern davor. Das evangelische Kirchenbauprogramm ließ das Aufstellen von Denkmalen im Kirchraum nicht zu. Im Turm vor dem Kircheneingang wurde deshalb eigens eine „Gedächtnishalle“ eingeplant. In ihr ist eine Statue Luthers aufgestellt, die ihn zeigt, wie der seine Bibel in der Hand hält, die Faust ballt und die päpstliche Bulle (die ihn der Ketzerei beschuldigte) mit dem Fuß zertritt. Auf dem Boden der Ausspruch: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ – den Luther allerdings, wie erwähnt, nicht hier aussprach, sondern in Worms. An den Wänden sind Statuen der sechs Reichsfürsten und

die Wappen der zwölf Reichsstädte zu sehen, welche in Speyer die Protestation anstießen. Jeder Besucher, der die Kirche betritt, wird so mit den Ursprüngen des Protestantismus konfrontiert.

Bedenkt man den Namen „Gedächtniskirche“ und die Intention des Baus als sinnstiftendes Denkmal, dann verwundert es, warum die Gedächtniskirche zu Speyer heute nahezu völlig vergessen ist. Ein Wallfahrtsort des Protestantismus wurde sie jedenfalls nie. Sie ist Hauptkirche der protestantischen Landeskirche der Pfalz, besitzt nach wie vor deren höchsten Kirchturm sowie eins der schönsten Glockengeläute der Welt (sagen Experten und findet der Autor), wird jedoch außerhalb der Pfalz nicht wahrgenommen. Als Abgrenzungsobjekt zum Katholizismus wurde sie nie benötigt. Schon Kaiser Wilhelm II. blieb seinerzeit aus Rücksicht auf die Katholiken ihrer Einweihung fern. Jetzt steht dieser Gegen-Dom da – er kann nicht anders! – und sucht einen neuen Sinn. Vielleicht wartet er darauf, wiederentdeckt zu werden. Als Meisterwerk der Neogotik, als wunderschöner Ort des Glaubens und als geschichtliches Denkmal. Zum Beispiel in dreizehn Jahren, zum 500. Jubiläum der Speyerer Protestation.

Cornelius Wiesner

Mut tut gut!

Esther fährt ins Schloss von Boitzenburg



Es braucht ja ganz schön Mut, auf so eine Reise mit zu fahren. Für Kinder: fünf Tage weg von zu Hause und sich einlassen auf ganz viel neues. Für die Begleiter/innen: fünf Tage weg von zu Hause und schauen, dass alle Spaß haben.

Viel mehr Mut hat allerdings Esther bewiesen. Die hat nämlich das jüdische Volk vor der Vernichtung bewahrt, damals in Susa. Der böse Haman hat nämlich den etwas dummen, aber mächtigen König Ahasveros mit einer List dazu überredet, dass alle Juden im Land getötet werden dürfen. Aber Esther stellt sich dagegen und ihrem Onkel Mordechai gelingt es, den König davon zu überzeugen, dass die Juden sich wehren können!

Jeden morgen gabs Singen und Theater und Singen und wir haben über das geredet und nachgedacht, was Mut denn nun eigentlich ist und wo Gott in der Geschichte handelt.

Nachmittags dann ganz unterschiedliche Dinge, die sich die Teilnehmeraussuchen konnten. Ein Fotoprojekt zum Thema „Angst – Zweifel – Vertrauen“. Klettern. Tanzen orientalisch. Esther als Hörspielfassung. Und natürlich tolle Sachen basteln. Persische Blasrohre, Spiegel und Speckstein. Schokoladenfabrikbesichtigung – allein das Wort verspricht köstliche Momente!

Viel Spaß gab's auch bei dem abendlichen Programm: Taschenlampenführung durch die wunderbare Kirche St. Marien

auf dem Berge. Nachtwanderung – je nach Wunsch mit oder ohne Gruselfaktor. Und am letzten Abend das Kostümfest im Schloss. Dank gilt für diese wunderbaren Tage an alle, die Mut bewiesen haben und mitgefahren sind, mitgeholfen haben.

Wäre ich nach der Kinderreise zu verschiedenen Ärzten gegangen, hätten sie ganz schön merkwürdige Sachen festgestellt. Der Hals-Nasen-Ohrenarzt würde sich an meinen leicht roten Stimmbändern freuen und an den Trommelfellen mit Hornhaut. Weil ich die ganze Zeit tolle Gespräche geführt und interessante Sachen gehört habe. Ein Orthopäde würde sich über meine Knochen wundern. Irgendein Kind ist ja immer auf mir herumgeklettert und es gab in Schloss Boitzenburg natürlich auch die berühmten Wendeltreppen mit den zahlreichen Stufen. Der Augenarzt stellt einen Augenmuskelkater fest. Eine lustige und lebendige Schar von 58 Kindern verlangt viel Bewegung von den Augäpfeln. Und mein Hausarzt würde feststellen, dass mein Magen mit Schokolade ausgekleidet ist.

Dazu hat die Schokoladenfabrik gegenüber vom Schloss beige-tragen. Ich habe mir Samstag dann nochmal die Bilder angeschaut und mich erinnert an die tolle Woche. Letztendlich musste ich aber gar nicht zu den Ärzten. Weil Lachen die beste Medizin ist!

Tim Schmidt

Anm. d. R.: In diesem Jahr hat unsere Fahrt alle Rekorde gebrochen: 58 Christenlehrekin-der, fünf Konfi-Teamer, drei ehrenamtliche aus Buch und Blankenburg und zwei hauptamtliche Verantwortliche. Kein Unfall, fast keine Heimweh-krankheiten, von Montag bis Freitag strahlende Sonne und alle Kinder sind heil zurückgekommen!

Ein ganz besonderer Dank geht an unsere Konfi-Teamer Jolanda, Mikko, Jakob, Margareta und Theo sowie an Andreas Thoms, Barbara Knoop und Irmgard Hellwig, die sich extra eine Woche freigenommen haben, um bei diesem Mammutprojekt mitmachen zu können. Es waren fünf tolle Tage mit euch! Danke!

Rückblick

November, Dezember und Januar



Der Bürgersteig an der Priesterstege wurde verbreitert



Volkstrauertag 2015



Eine Szene aus unserem Theaterstück in Boitzenburg: Königin Esther und das Labyrinth von Susa. Herr Thoms als König Ahasveros, Mitte, links Frau Knoop als der böse Hamann, rechts Tim Schmidt als Mardochai, der Jude; die Jungen in schwarz sind Pagen.



Offenes Adventsliedersingen am 6. Dezember 2015 (Ortsadventsfest)



Ein stimmungsvolles Ortsadventsfest am 6. Dezember: Das ganze Dorf war auf den Beinen!



Krippenspiel am Heiligabend: unsere drei Verkündigungsgengel Matilda, Anna und Laura-Charlotte

Sie haben gespendet – und das wurde daraus

Zum Wiederaufbau eines Kinderheims in Nepal



Am 23. April 2015 gab es in Nepal ein Erdbeben der Stärke 7,8 mit ca. 9.000 Toten und unzähligen Verletzten. Etwa drei Millionen Menschen wurden obdachlos. Schwer traf es auch das Kinderheim Bramhanda ka Balbalika (Children of the Universe / Kinder des Universum) im Kathmandu-Tal. Ihre Gemeinde hat mit Ihren Kollekten den anschließenden Wiederaufbau unterstützt. Hier möchte ich Ihnen erzählen, was daraus geworden ist.

Zunächst schlieften die Kinder einige Tage im Freien, bevor mit der Errichtung provisorische Unterkünfte aus Zelten und Wellblechhütten begonnen werden konnte. Selbst in diese drang bei Regen, insbesondere im Monsun, häufig Wasser ein und oft wur-

den Bettzeug, Lebensmittel und Büroeinrichtungen etc. beschädigt. Zu diesen Notunterkünften hinzu kamen neue Sanitärräume und Wassertanks inkl. Wasserfilter. Mit viel Phantasie und Mut wurde Anfang August 2015 dann der Wiederaufbau begonnen. Die Verwendung von Ziegeln, einem Stahlbetonring und vorgefertigten Betonplatten sowie von Stahlträgern ermöglichte die Fertigstellung der Rohbauten bereits im Dezember. Schon im November wurde es im Kathmandu-Tal (1.400 m ü. NN) jedoch langsam kalt. Im Dezember fielen die Temperaturen in den frühen Morgenstunden auf Null bis minus fünf Grad. Sofort nach Fertigstellung zogen die Kinder deshalb von

den Wellblechhütten und Zelten in die Rohbauten um. Sie und das Heimteam waren froh, nun wenigstens ein festes Dach und Wände zu haben.

Dies ist unser Stand. Es ist noch sehr viel zu tun. Die Rohbauten müssen mit den notwendigen Installationen (z.B. Strom für Licht, Küche und Waschräume mit Wasser) versehen werden. Auch Wände und Böden benötigen noch den letzten Schliff. Möbel und andere Einrichtungen sollen dann die Räume zweckmäßig und wohnlich machen. Abschließend muss die Außenanlage hergerichtet werden. Vor den Gebäuden sollen sich im Monsun keine Seen bilden, eine entsprechende Drainage ist zwingend erforderlich. Auch auf Grund der wirtschaftlichen Situation (Handelsboykott der Inder) wird es noch einige Zeit dauern, bis die Arbeiten abgeschlossen werden können.

Helge Voß

„Children of the Universe“ wurde 2011 als private, unabhängige Hilfsorganisation gegründet. Hauptziel ist es, armen und elternlosen Kindern in entlegenen Dörfern Nepals eine sichere, familienähnliche Umgebung und Ausbildung zu ermöglichen und sie langfristig unabhängig und selbstständig zu machen. „Children of the Universe“ be-



herbergt zurzeit 42 Kinder aus entlegenen Bergdörfern an der nepalesisch-tibetischen Grenze, davon sind sechs erst nach dem Erdbeben aufgenommen worden. Die meisten Kinder kommen aus der Region nördlich von Kathmandu, dem Langtang Tal und der westlich davon gelegenen Region. Diese wurden vom Erdbeben besonders stark betroffen. In Nepal leben etwa fünfzig verschiedene ethnische Gruppen mit ihren unterschiedlichen Kulturen. Helge Voß wird das Heim voraussichtlich im Herbst 2016 wieder besuchen. Der Gemeindegemeinderat hat sich entschieden, Organisation und Projekt auch in Zukunft zu unterstützen.

AΩ

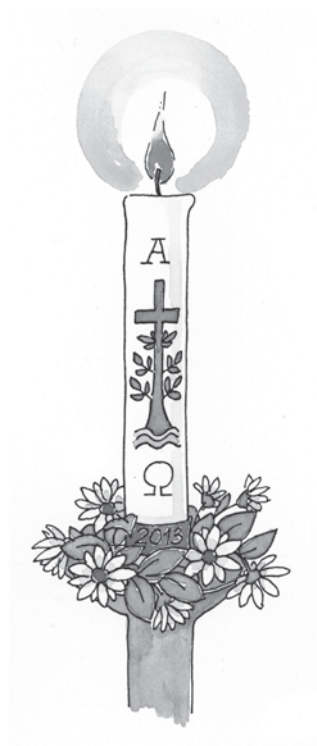
Freud und Leid in der Gemeinde

Mit kirchlichem Geleit bestattet wurde

am 6. November 2016

Kurt Ernst Gerhard Domsch

*Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte. Ps. 103,8*



Zum Ehrentage

Die Gemeinde gratuliert ihren Geburtstagskindern

Cäte Schwanke	02.02.	Rainer Schmidt	05.03.
Irmgard Juergens	03.02.	Bruno Jaro	08.03.
Baldur Lemke	04.02.	Christel Schülke	09.03.
Gertraud Raasch	05.02.	Ingrid Strohschein	11.03.
Gisela Brast	07.02.	Ursula Genuhn	12.03.
Ilse Komik	07.02.	Gerhard Strelow	14.03.
Pedro Lück	11.02.	Bernhard Schwarz	16.03.
Ilse Land	11.02.	Gerhard Albrecht	16.03.
Kurt Pachaly	13.02.	Eberhard Engelsleben	16.03.
Hartmut Winkelmann	15.02.	Gerhard Linke	18.03.
Sigrid Krüger	16.02.	Joachim Bölling	19.03.
Käthe Mahrenholz	16.02.	Hannelore Breier	19.03.
Regina Georgi	17.02.	Peter Siebke	20.03.
Edwin Prieß	18.02.	Ernst Schlinzig	20.03.
Helga Meister	20.02.	Manfred Bade	20.03.
Maria Roeber	21.02.	Rudolf Prill	21.03.
Elvira Neubauer	21.02.	Hans-Jürgen Walde	23.03.
Ruth Forstner	23.02.	Bodo Volkmann	23.03.
Heinz Lott	24.02.	Helga Bernhardt	23.03.
Ilse Braune	26.02.	Heinz Melzer	26.03.
Horst Wendt	27.02.	Heidemarie Müller	27.03.
Ingeborg Günther	01.03.	Irene Jankowski	28.03.
Irene Behringer	01.03.	Reinhard Nöltner	29.03.
Waltraut Meßerschmidt	02.03.	Herbert Schaub	29.03.
Friedhelm Witt	03.03.	Helga Krüger	29.03.
Gerhard Bäder	03.03.	Klaus Krüger	30.03.
Monika Köbke	04.03.	Ute Kleinert	30.03.
Erhart Nietzold	04.03.	Siegfried Schergaut	31.03.



Cornelia Schergaut	01.04.
Marion Bölling	02.04.
Heidrun Schmidt	02.04.
Gerda Marten	04.04.
Dieter Bendorff	06.04.
Elisabeth Leng	06.04.
Hildegard Samulewicz	06.04.
Gisela Domsch	09.04.
Marianne Molkenthin	09.04.
Ingeborg Leisterer	12.04.
Christa Mauff	13.04.
Hans-Joachim Althöfer	15.04.
Christina Schulz	19.04.
Anni Adam	19.04.
Gitta Hackbart	19.04.
Fritz Krüger	21.04.
Manfred Brennecke	23.04.
Werner Schmidt	24.04.
Ellinor Esser	24.04.
Christa Mellerke	26.04.
Dieter Hardeggen	28.04.
Ursula Goretzki	28.04.
Erwin Schröder	28.04.
Helene Groß	28.04.
Käthe Pachaly	29.04.
Margot Barbaschick	29.04.

An dieser Stelle gratulieren wir allen Personen, die in den Monaten Februar, März und April 65 Jahre oder älter werden. Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Name in Zukunft hier erscheint, geben Sie der Redaktion bitte einen kurzen Hinweis! cw



Vierter Advent in der Albert-Schweitzer-Stiftung:
Krippenspiel (links) und Flötenspiel (Victoria, rechts)



Gedächtniskirche der Speyerer Protestation (S. 24)
Blick von der Orgelempore auf den Chor

Kontaktdaten und Impressum

Pfarrer Hagen Kühne

Tel. (030) 80 92 56 25

pfarrer@kirche-blankenburg.de

Sprechzeit im Gemeindebüro:

Do 15.00-17.00 Uhr u. n. Vereinbg.

Gemeindebüro

Frau Barbara Knoop

Alt-Blankenburg 17

13129 Berlin-Blankenburg

Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)

Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr

buero@kirche-blankenburg.de

www.kirche-blankenburg.de

Bankverbindung

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde

Berlin-Blankenburg

IBAN: DE04 5206 0410 4203 9955 50

BIC: GENODEF1EK1

Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.

Für den Notfall

Telefonseelsorge

0800 111 0 222

Kindernottelefon

0800 111 0 333

Der Gemeindebrief erscheint

vier Mal im Jahr. Auflage zur Zeit:

750 Stück.

Herausgeber ist der

Gemeindekirchenrat der

Evangelischen Kirchengemeinde

Berlin-Blankenburg.

Redaktion

Cornelius Wiesner (CW), V.i.S.d.P.

Pfarrer Hagen Kühne (HK)

gemeindebrief@kirche-blankenburg.de

Redaktionsschluss ist jeweils der

10. eines Monats: also Januar, Ap-

ril, Juli usw.

Der Druck dieses Gemeinde-

briefs erfolgt im Rahmen des

Programms „Grüner Gockel“

CO₂-neutral durch die Druckerei

Offset Friedrich GmbH & Co KG,

Ubstadt-Weiher (Baden).

www.deingemeindebrief.de

www.gruener-gockel.de

Umschlagbild

Angela Rieck (2016)

Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmandenunterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei Pfarrer Kühne möglich. Gerne informieren wir auch über die Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche. Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.